

5. Doktoranden-Workshop Demokratieforschung (Planung: Stand 23.04.2012)

Termin: Freitag, 04. Mai 2012

Ort: Zentrum für Demokratieforschung (ZDEMO), Leuphana Universität Lüneburg,
Scharnhorststrasse 1, 21335 Lüneburg (Tagungsraum: UC 10, Senatssaal)

Koordination: Prof. Dr. Thomas Saretzki (thomas.saretzki@uni.leuphana.de)

Programm

11:00 Begrüßung und Eröffnung:

Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel/Prof. Dr. Thomas Saretzki (ZDEMO)

11:15 Stand und Perspektiven der Demokratieforschung: Schlaglichter

Panel:

- Prof. Dr. Frank Nullmeier (Universität Bremen):
Transformationen demokratischer Staatlichkeit in den OECD Staaten seit 1945
- Prof. Dr. Friedbert W. Rüb (Humboldt Universität zu Berlin):
Demokratie und Delegation – ein problematisches Verhältnis?
- Prof. Dr. Hubertus Buchstein (Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald):
Demokratietheorie und Computersimulation: Das Beispiel der EU-Kommissionslotterie

13:15 Mittagessen

Aktuelle Promotionsvorhaben im Bereich der Demokratieforschung

14:30 Esther Seha (Leuphana Universität Lüneburg): Die Entwicklung der Regierungssysteme im post-sozialistischen Europa

15:30 Roland Willner (Universität Hamburg): Parlamentselite und Parlamentskultur – Der Sozialisationsprozess in der Hamburgischen Bürgerschaft

16:30 Kaffeepause

17:00 Maximilian Müngersdorff (KWI Essen): Demokratische Legitimation europäischer Klimapolitik im Spannungsverhältnis mit einem effektiven Policy-Output

19:00 Gemeinsames Abendessen im Stadtzentrum von Lüneburg (Mälzer)

5. Doktoranden-Workshop Demokratieforschung (abstracts Promotionsprojekte)

Die Entwicklung der Regierungssysteme im post-sozialistischen Europa

Die Dissertation untersucht die Entwicklung der nach dem Zusammenbruch des Staatssozialismus neu institutionalisierten Regierungssysteme in den post-sozialistischen Staaten Europas. Ein erstes Anliegen besteht in der länderübergreifenden empirischen Bestandsaufnahme der Regierungssystementwicklung in den vergangenen zwei Jahrzehnten. Daran anschließend ist das zweite und zentrale Erkenntnisinteresse diese Entwicklungsprozesse anhand ausgewählter empirischer Fallstudien vergleichend zu untersuchen und zu erklären, warum einige Staaten ihre Regierungssysteme verändert haben, während diejenigen anderer Staaten unverändert geblieben sind.

Dipl.-Pol. Esther Seha
Leuphana Universität Lüneburg
Zentrum für Demokratieforschung (ZDEMO)
Scharnhorststraße 1, C12.325
21335 Lüneburg
Tel. +49.4131.677-2477
Fax. +49.4131.677-2474
Email seha@uni.leuphana.de

Parlamentselite und Parlamentskultur – Der Sozialisationsprozess in der Hamburgischen Bürgerschaft

Die alltäglichen Arbeitsprozesse in einem Parlament sind erstaunlich stabil, obwohl immer wieder neue Abgeordnete die bestehende Parlamentskultur herausfordern. Politikwissenschaftlich bisher wenig untersucht, ist die Frage, wie nach einer Wahl Ordnung wieder hergestellt und die spezifische Kultur eines Parlamentes weiter getragen wird. Im Rahmen meiner Dissertation untersuche ich daher „Sozialisationsprozesse“ am Beispiel der Hamburgischen Bürgerschaft. Im Fokus dieser mikropolitischen Analyse stehen Prozesse, durch die neue Abgeordnete in die bestehende Parlamentskultur sozialisiert werden. Es geht um konkrete Interaktionen in den Fraktionen, im Parlament und zwischen einzelnen Abgeordneten. Ziel ist es, Sozialisationsprozesse im ersten Jahr nach der Wahl zu systematisieren und gleichzeitig mögliche Kontexte herauszufiltern, die den Verlauf der Sozialisation neuer Abgeordnete beeinflussen. Für die Analyse wird ein theoretischer Ansatz auf der Basis von Konzepten der Ethnomethodologie, der Praxistheorie und der Organisations- bzw. Parlamentskultur herangezogen. So können Praktiken herausgearbeitet werden, die charakteristisch für Sozialisationsprozesse in Parlamenten sind.

Roland Willner
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrbereich Methoden der Politikwissenschaft
Allendeplatz 1
20146 Hamburg
Tel: 040/42838-3612
Roland.willner@wiso.uni-hamburg.de

Demokratische Legitimation europäischer Klimapolitik im Spannungsverhältnis mit einem effektiven Policy-Output

Der thematische Referenzrahmen der Dissertation besteht in der wissenschaftlich bislang umstrittenen Frage, ob demokratisch verfasste politische Systeme dazu in der Lage sind, effektive Strategien zur Vermeidung eines „gefährlichen“ Klimawandels rechtzeitig formulieren zu können. Vor diesem Hintergrund ist eine Fokussierung auf die EU-Klimapolitik insbesondere aus zwei Gründen interessant: Zum einen besteht nach wie vor kein wissenschaftlicher Konsens, ob eine Verbesserung der Partizipations- und Teilhabemöglichkeiten in EU Policy-Prozessen zwangsläufig deren politische Effektivität erhöht. Gleichzeitig gibt es zu diesem Thema bislang erst wenige empirische Analysen. Zum anderen werden die übergeordneten Ziele und Leitlinien der Klimapolitik in Europa zunehmend auf supranationaler Ebene festgelegt und die Rolle der Union als Weichensteller somit immer bedeutsamer. Vor diesem Hintergrund wird in der Dissertation der Frage nachgegangen, ob ein Zusammenhang zwischen dem Grad der demokratischen Legitimation von EU-Entscheidungsprozessen in der Klimapolitik und deren politischer Effektivität besteht. Hierzu werden zunächst drei einschlägige Policy-Prozesse ausgewählt, die bezüglich ihrer Output-Performanz eine möglichst große Bandbreite aufweisen. Die Fallauswahl orientiert sich dabei an den Beurteilungen des *EU Climate Policy Action Trackers*, welcher EU-Rechtsetzungsakte auf Grundlage festgelegter Benchmarks zur Verhinderung eines gefährlichen Klimawandels bewertet. Im empirischen Hauptteil der Arbeit wird untersucht, inwiefern die jeweiligen Entscheidungsprozesse normativ hergeleiteten Demokratiestandards genügen und ob bzw. welche Rückkopplungseffekte auf die Ausprägung der politischen Effektivität feststellbar sind. Hierzu wird innerhalb eines *process tracings* der Fokus auf die Inklusion und die Partizipationsmöglichkeiten der betroffenen institutionellen und nichtstaatlichen Akteure gelegt. Neben strukturellen Rahmenbedingungen der Rechtsetzungsprozesse (z.B. Verhältnis zwischen formellen und informellen Diskussions- und Entscheidungsforen) werden auch die inhaltliche Entwicklung und die Inklusion der unterschiedlichen Standpunkte analysiert.

Maximilian Müngersdorff, Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI),
maximilian.muengersdorff@kwi-nrw.de, 0201 7204 173